

Pressemitteilung

Ostpreußisches
Landesmuseum

Kaliningrad/Königsberg – eine russische Stadt mit deutscher Seele

Ritterstraße 10
21335 Lüneburg
Telefon 04131-75995-0
Telefax 04131-7599511

Vortrag mit Bildern von Dr. Christoph Hinkelmann

Als die Rote Armee am 10. April 1945 Königsberg einnahm, bestand die Innenstadt fast nur aus Ruinen. Die Sowjetunion übernahm die Stadt und ihr Umland, nannte sie ab 1946 Kaliningrad und siedelte bis 1948 die letzten verbliebenen Deutschen aus. Nirgendwo senkte sich der Eiserner Vorhang des Kalten Krieges so tief und fest über ein Gebiet des Ostblocks wie im früheren nördlichen Ostpreußen, kaum eine Nachricht oder ein Bild drangen heraus.

Als nach 1990 die ersten Heimatvertriebenen nach Spuren ihrer Kindheit und Jugendzeit suchten, wurden sie oft enttäuscht und nur selten fündig. Auf den Ruinen der Innenstadt war eine moderne sowjetische Stadt errichtet worden. Doch längst nicht alle Erinnerungen an die deutsche Vergangenheit waren verschwunden, bis heute haben Gebäude, kleine Gegenstände, deutliche Hinweise u.v.m. überdauert. Seitdem die russischen Bewohner sich offen mit der Königsberger Geschichte beschäftigen dürfen, ist ein völlig neues Selbstverständnis entstanden. Die Kaliningrader identifizieren sich mit ihrer Stadt, die sie vielfach „Kenig“ nennen und nehmen die Geschichte Königsbergs als ihre eigene Vergangenheit wahr. Bei zwei dienstlichen Aufenthalten 2010 konnte der Referent zahlreiche Hinweise auf die „deutsche Seele“ der heute russischen Stadt bemerken.

Es würde uns freuen, wenn Sie in Ihrem Medium auf diesen Vortrag aufmerksam machen würden.

Mit Dank und freundlichen Grüßen

Dr. Christoph Hinkelmann
Abt. Naturkunde/Landwirtschaft

In der Reihe „Museum erleben“ am **Dienstag, 1. März 2011, 14.30 bis 16.30 Uhr**

Eintritt 5,- € inkl. Kaffee, Tee und Gebäck

Das Ostpreußische Landesmuseum ...

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt. Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

Geöffnet:

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

Verkehrsverbindungen:

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 24. Februar 2011